

# Faltboote in Nußdorf

## Die Schlosserei

Über den Eisenbieger Otto Stepanek, der seine Werkstatt in der Kahlenberger Straße 25 betrieb, haben wir schon im Extrablatt Nr. 21 berichtet. Ein Foto aus dem Familienalbum hatte der Autor noch zurückgehalten, da er den genauen Ort der alten Werkstatt von Herrn Josef



Stepanek nicht zuordnen konnte. Ein Jahr später kam ihm wieder Bruder Zufall – in Gestalt von Herrn Horst Weber – zu Hilfe. Der erzählte nämlich beiläufig, dass sein Vater in dieser Schlosserei auf der Heiligenstädter Straße 193 ausgeholfen hat. Stolz über diese Erkenntnis präsentieren wir diesmal das entsprechende Bild: Josef Stepanek – Schlosserei. Unter dem Namensschild findet sich das festlich geschmückte Bild des Kaisers Franz Joseph. Vielleicht wurde das Bild anlässlich des kaiserlichen Geburtstages in einem August nach der vorvorigen Jahrhundertwende aufgenommen.

## Schiffahrt vor Nußdorf

Als sich der Donauhandel immer weiter ausbreitete, war es den Schiffen bald nahezu unmöglich, auf dem Wiener Donauarm – dem heute der Donaukanal entspricht – bis an die Stadt zu kommen, weil die Ufer von löschenden und ladenden Schiffen dicht belegt waren. Darum wurde die Ladung vieler Donauschiffe in Nußdorf auf kleinere, wendigere Kähne verstaут oder auf Pferdefuhrwerke umgeladen. Nußdorf wurde auch deshalb zum natürlichen Umschlagplatz, weil dort ohnedies alle Schiffe auf die Erlaubnis warten mussten, ihre Waren nach Wien bringen zu dürfen. Da war es nur natürlich, dass sich in Nußdorf auch Bootsbauer, Wagner und Schmiede niederließen.

## Der Bootsbauer

Um 1900 trat ein gewisser Herr William James ins Rampenlicht von Nußdorf. Er war Bootsbauer, un-



terhielt eine Werkstatt am Nußdorfer Platz Nr. 6 und hatte seine Privatadresse gleich neben der Nußdorfer Kirche in der Greinergasse 21.

Unser Bild (oben) zeigt ein fast fertiges Boot, das gerade seine letzte Lackierung erhält. Auch die gnädige Frau James darf Hand anlegen.

Wo dieses Bild genau entstanden ist, lässt sich heute leider nicht mehr eruieren. Auf jeden Fall zeigt es einen prachtvollen Obstgarten und einen etwas windschiefen Verschlag, der einen sehr unstabilen Eindruck macht.

In der Hackhofergasse 9 befand sich bis 1965 die Nußdorfer Brauerei, die ihr Braugasthaus „Goldene Rose“ am Nußdorfer Platz Nr. 8 etabliert hatte.

Links von der „Goldenen Rose“, auf dem heutigen Billa-Areal, befand sich das Nußdorfer Badehaus (eröffnet am 25. Mai 1837). Auf diesem Grundstück erbaute die Brauerei nach 1890 die Pferdeställe für die Rösser der Brauereigespanne, die für die Auslieferung des Bieres zuständig waren. Von diesen Rössern gibt es eine wunderschöne Aufnahme von Herrn Klein, auf der die Tiere gleich vor dem Nebenhaus der Stallungen, dem Zahnradhof, Aufstellung nehmen. (Bild unten)



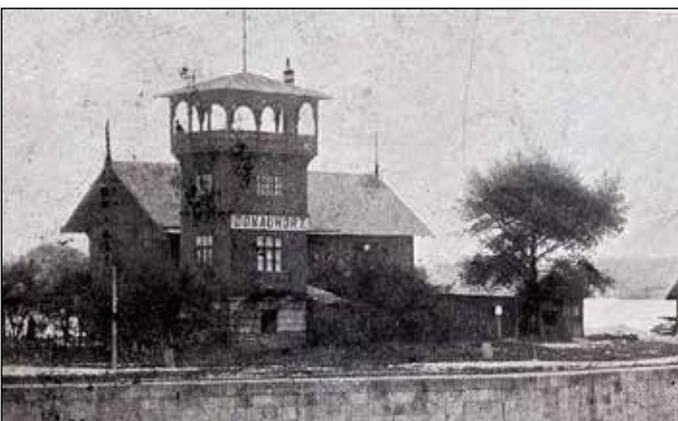
## Faltboot-Sport in Nußdorf

Nach dem Zweiten Weltkrieg (ca. 1950) lernte ein gewisser Anton Weber einen Herrn Müller kennen, der die Automobilgarage (für ca. 20 Autos) auf dem Gelände des heutigen Supermarktes Billa (Nußdorfer Platz Nr. 7) betrieb – samt einer Tankstelle, die später durch eine „Kottan“-Folge einen gewissen Ruf erhalten sollte. Dieser Herr Müller ließ sich beim Nußdorfer Kunstschlosser Josef Stepanek, gleich um die Ecke gelegen, ein schmiedeeisernes Türl anfertigen (Bild ganz oben). Die Zeichnung samt Schablone mit Figuren dazu lieferte besagter Herr Anton Weber, ein handwerklich begabter Mann, der auch gleich mit dem Herrn Müller ins Gespräch kam und kurzerhand sein freies Magazin am Dachboden des ehemaligen Pferdestalles der Nußdorfer Brauerei für die Einstellung von Faltbooten mietete. Der Platz für den nach dem Kriege stark aufkommenden Sport reichte für mehr als 200 Boote.



*Der Werbewagen von Anton Weber*

Trainiert wurde im Bereich oberhalb des Nußdorfer Wehrs unter der Aufsicht des Donauhortes; seit 1867 befindet sich hier nämlich der zweitälteste Ruderverein Wiens, eben dieser Donauhort (Bild unterhalb). Geübte Faltbootfahrer ließen sich mit der Bahn am Samstag bis Melk und auch noch weiter bringen, trieben dann in zwei Tagen die Donau herunter und waren am Sonntagabend wieder in Wien.



Seit vielen Jahrzehnten treffen sich beim Donauhort junge und jung gebliebene Ruderer, Anfänger und Profis, um gemeinsam die Donau oder andere Gewässer zu erobern. Ein Kanuslalom bei der Ausbuchtung des ehemaligen Sperrschiffes ist heute noch in Betrieb und wird an den Wochenenden stark frequentiert. Die Hochzeit der Faltbootfahrer war gleich nach dem Kriege und spätestens 1970, aber auch schon Anfang des Zweiten Weltkrieges im Jahre 1939, wie die folgenden beiden Fotos zeigen.



An der Kaimauer oberhalb des Wehrs wurden diese Faltboote über zwei parallel laufende, ins Wasser reichende Stiegen heraufgetragen und auf ein fahrbares, mit einem Holzrahmen versehenes Radgestell gehievt (Bild oberhalb). Dann zog und schob man sie durch die Passage Nußdorfer Platz und von dort zu den verschiedenen Faltbootgaragen, die um den Platz lagen. Man sieht ein selbstgezimmertes Radgestell, das für vier Faltboote geeignet war. (Bild unten)

150 Meter waren es bis zur Garage des Herrn Anton Weber an der Adresse Nußdorfer Platz 7. (Auf Nr. 6 befand sich auch schon früher die Holzfirma Wassmann & Bau, Holzprodukte.)



Weitere 200 Meter karrte man die Boote zu dem Haus in der Greinergasse 46, oder fast 300 Meter in die Hackhofergasse Nr. 5 (Bild rechts), zum alten Färberei-Gebäude. Der aufgelassene Dachboden, auf dem einst geputzte Teppiche getrocknet wurden, konnte mittels eines



Flaschenzuges im Hof bis zu 200 faltboote aufnehmen. Bemerkenswert waren auch die einfachen Flaschenaufzüge, die sowohl bei Herrn Weber am Nußdorfer Platz 7 als am Haus Greinergasse 46 und auch beim Einsteller Hruscha in der Hackhofergasse 5 zum Einsatz kamen.



Das Haus Greinergasse 46 (Bild oberhalb) gehörte ursprünglich der Mutter von Hr. Lois Novak, der im RG 19 der Turnprofessor des Autors war. Herr Novak war anfänglich begeisterter Ruderbootfahrer, der den Einer-Skull bevorzugte. Im höheren Alter galt seine Liebe dem Radrennsport, den er bis zu seinem Tode entlang der Donauradwege ausübte.

### Familie Weber

Herr Anton Weber begann 1970 (Firmengründung 1960), da er sehr geschickt war, faltboote zu reparieren und die Bespannung auszubessern. Und das kam so, wie Horst Weber berichtet:

*„Ende der sechziger Jahre kam durch ein Unwetter am Nußberg der halbe Berg in Form von Schlammmassen herunter, floss die Hackhofergasse herab, drang beim ehemaligen Heurigen Schier in das Haus und durch den Garten und drückte die hintere Wand des faltbootmagazins ein. Ebenso überfluteten die Schlammmassen die Kfz-Reparaturwerkstätte des Herrn Manfred Holy in der Hackhofergasse 6 und hinterlie-*

*ßen auch im Hause Greinergasse 46 einen bleibenden Wasserschaden.“*

Jetzt musste Herr Anton Weber (Bild rechts) selbst Hand anlegen, um die Schäden an den faltbooten, der Bespannung und den Holzkonstruktionen möglichst gut zu beseitigen. So konnte er den entstandenen Schaden minimieren. Das war gleichzeitig auch der Start für weitere Servicearbeiten und ein gutes Zubrot zur Vermietung.



Herr Horst Weber, der Sohn von Anton Weber, kaufte 1986 das alte Haus vom Bund in der Sickenberggasse 15, in dem vormals das „k. k. Wasserzoll- und Verzehrungs-Amt“ beheimatet war. Dort hatte man inzwischen eine alte Schlosserei umgebaut – und der neue Fachbetrieb, die Näherei und Sägerei, zogen dort ein. Anfangs reparierte man Planen und tauschte gebrochene Eschenstäbe in den faltbooten aus. Der Vater Anton starb 1992. Herr Horst Weber, der zuvor bei Hübner & Mayer (Maschinen- und Armaturenfabrik, Muthgasse 64) als Werkmeister tätig gewesen war, übernahm den väterlichen Betrieb, in dem er schon vorher jeden freien Nachmittag nach Betriebsschluss mitgearbeitet hatte.

Als er 2000 in Pension ging, entschloss sich seine Tochter, Frau Irmgard Weber (Bild rechts unten), den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Sie übt das Segelmachergewerbe bis zum heutigen Tage aus, übernimmt Reparaturen aller Art und ist vorwiegend in der Produktion von Sonnensegeln tätig.

Ihr und ihrem Vater (Bild links unten) verdankt der Autor die Geschichte und die Bilder.

